

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 33.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 19. März

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Handelsmanns Sigmund Rödelsheimer aus Nordstetten, O.A. Horb, welches vorübergehend in der Gaststallung des Schiffwirts Gustav Kaufer in Nagold aufgestellt war, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden, und haben in Folge dessen auch die Wiederkäuer und Schweine des Schiffwirts zc. Kaufer bis auf Weiteres als der Ansteckung verdächtig zu gelten, was der bestehende Vorschritt gemäß veröffentlicht wird.

Den 15. März 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitigen Bekanntmachungen vom gestrigen und heutigen Tage, wonach je unter 1 Viehbestand in Altensteig Stadt und Nagold zur Zeit die Maul- und Klauenseuche herrschte, werden die Schultheißenämter der benachbarten Gemeinden in Gemäßheit der Ziffer 7 lit. d. des Min.-Erlasses vom 27. Juli 1888 Amtsb. S. 236 ff. — zu Ueberwachung des Gesundheitszustands der Viehbestände ihrer Gemeinden und zu sofortiger Anzeige aller verdächtigen Erscheinungen unter denselben hiedurch noch ausdrücklich angewiesen.

Den 15. März 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

#### betreffend das Erbschaftsamt pro 1889.

Nachdem der Geschäftsplan der Erbschaftskommission für den hiesigen Bezirk als festgestellt zu betrachten ist, wird derselbe in Nachstehendem wiederholt bekannt gemacht:

Es findet statt, je vormittags 8 Uhr:

- 1) am Samstag den 30. März die Musterung in Wildberg.
- 2) am Montag den 1. April die Musterung in Altensteig.
- 3) am Dienstag den 2. April die Musterung in Nagold.
- 4) am Mittwoch den 3. April die Losung in Nagold.

Die Orts-Vorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammrollen nicht durchstrichene Militärpflichtige, welche nach den Bestimmungen der §§. 25 und 26, vergl. mit § 62 Ziff. 3 der Behrordnung v. 22. Nov. 1888 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in §. 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angedrohten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch §. 62 und §. 66 Ziffer 3 der Behrordnung) aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort sich zur Musterung pünktlich einzufinden.

Es haben je unter Führung ihrer Gemeinde-Vorsteher, welche die Militärkammern mitzubringen haben, und war die Pflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Losungs- und Gestellungsscheinen versehen, zu erscheinen:

- 1) am Samstag d. 30. März d. J. im Musterungs-Lokal in Wildberg, vormittags 8 Uhr, die Pflichtigen von Wildberg, Effringen, Sulz, Gältlingen, Schönbrunn, Rothfelden und Wenden;

## 2) am Montag d. 1. April in Altensteig, vormittags 8 Uhr,

die Pflichtigen von Altensteig Stadt, Altensteig Dorf, Ueberberg, Berned, Walddorf, Ebershardt, Gaugewald, Barth, Egenhausen, Spielberg, Böfingen, Beuren, Enzthal, Etmannsweiler, Fänzbrunn, Gattweiler und Simmersfeld;

## 3) am Dienstag den 2. April in Nagold, vormittags 8 Uhr,

die Pflichtigen von Nagold, Hirschhausen, Emmingen, Pfondorf, Winderbach, Rohrdorf, Ebhausen, Haiterbach, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Beihingen, Oberthalheim, Unterthalheim und Schietingen.

Hiebei wird folgendes noch bemerkt:

- a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Gestellung entbunden.
- b) In Beziehung auf Zurückstellungsansprüche wird auf die ergangenen oberamtl. Bekanntmachungen mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Ansprüche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und § 32 der Behrordnung speziell bezeichnen und daß diesfallsige Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefertigt werden müssen, spätestens am Musterungstermin, wünschlich aber vor demselben, hieher einzureichen sind.

Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Arbeits- oder Auffichtsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne beantragen, so sind jene gleichfalls vor die Erbschaftskommission zu laden.

- c) Jeder Militärpflichtige der jüngsten Altersklasse darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Dienst eintritte melden.
- d) Schulamtskandidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen zc. haben ihre Prüfungs-Zeugnisse rechtzeitig und spätestens im Musterungstermin vorzulegen.
- e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiesfür zu stellen.

Die Losziehung findet für sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1869, einschließlich solcher Militärpflichtiger, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind,

## am Mittwoch den 3. April d. J. auf dem Rathause in Nagold

statt und es beginnt die Verhandlung morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

- a) Der Losziehungstermin ist dem Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen. Im Falle der Abwesenheit des Ausgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Erbschaftskommission gezogen.
- b) Von der Losung sind ausgeschlossen:  
Die zum Einjährig-Freiwilligen Dienst Ermächtigten,  
die von den Truppen- (Marine-) Theilen angenommenen Freiwilligen.  
Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen soweit sie gestellungspflichtig sind, beziehungsweise ihren Eltern unverweilt zu eröffnen und Eröffnungs-Urkunden von jenen unter spezieller

Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufsührung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis zum 25. d. Mts. vorzulegen.

Sollten gegen Militärpflichtige Zucht- oder Arbeitshausstrafen erkannt oder solche der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sein, so sind, falls dies noch nicht geschehen, die betreffenden Strafausschreiben alsbald hieher einzusenden und ist überhaupt Anzeige zu machen, wenn irgend welche weiteren Strafen als die bereits angezeigten gegen die Militärpflichtigen erkannt werden sollten.

Die Prüfung der Reklamationen wird unmittelbar nach der Losziehung vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallsige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeinderätlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögens-Verhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzusenden hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche vom Oberamt bezogen werden können und es wird bezüglich solcher Reklamationen besonders auf § 64 und 69 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 und die §§ 118, 120, 121 und 122 der Behr-Ordnung besonders aufmerksam gemacht.

Den 17. März 1889.

Civilvorsteher der Erbschaftskommission:  
Dr. Gugel, Oberamtmann.

### Eine politische Schandthat.

Seitens eines der ältesten Mitglieder der Deutschen Partei Württembergs erhalten wir heute nachstehenden Brief vom Lande:

Gestatten Sie mir als langjährigem Mitglied der deutschen Partei, welches die politischen Verhältnisse und Wandlungen der letzten 23 Jahre in unserem Württemberg stets mit Interesse und Aufmerksamkeit verfolgt hat, Ihnen meine besondere Anerkennung für den Freimut auszusprechen, mit welchem Sie in Ihrer Dienstagsnummer die erbärmlichen Verdächtigungen, die in dem rasch zu einer zweifelhaften Berühmtheit gelangten Artikel des „Hannoverschen Curier“ in mehr oder weniger verletzter Weise gegen einen von jeher aufrichtig nationalgesinnten württembergischen Mann, den jetzigen Staatsminister des Innern von Schmid, geschleudert wurden, niedriger gehängt und dadurch der allgemeinen Berachtung preisgegeben haben.

Wir Alten erinnern uns noch recht wohl der Zeit, von der freilich die jetzige jüngere Generation keine Ahnung mehr hat, wo ein ganz besonderer Mut und eine feste Ueberzeugungstreue dazu gehörten, um dem nationalen Gedanken in unserem engeren Vaterlande offen und ungeschont Ausdruck zu geben.

Die jetzige große und starke Deutsche Partei Württembergs bestand damals aus einem kleinen Häuflein wackerer Männer, welche das Elend des weiland bundestätigen Regiments offen zu verurteilen und für eine nationale Einigung der deutschen Stämme unter Preußens Führung energisch einzutreten wagten.

Welchen Angriffen und Beleidigungen jene Männer damals tagtäglich ausgesetzt waren, weiß nur der,

der jene Zeiten miterlebt hat. Damals, im Jahre 1866, war es, wo der jetzige Minister v. Schmid in Gemeinschaft mit dem unvergesslichen Reyscher, mit Julius Hölder und Robert Römer auf dem Tage zu Blochingen die Deutsche Partei gegründet hat, während viele andere noch teilnahmslos oder grollend der nationalen Idee gegenüberstanden.

Durchdrungen vom Feuer echt deutschen Geistes haben jene Männer, ihnen allen voran der jetzige Staatsminister des Innern, unentwegt und unbeirrt für die von ihnen als die allein richtige erkannte Idee gekämpft in Volksversammlungen, in der Presse und im Parlament.

Man sollte meinen, daß das Gedächtnis der Zeitgenossen nicht so kurz sein sollte, um dieselben so rasch vergessen zu lassen, welche energische und rastlose Thätigkeit im nationalen Sinn der Landtags- und Reichstagsabgeordnete Schmid lange Jahre hindurch entwidelt und wie derselbe Mann, unterstützt von einem seltenen Scharfblick und von einer unermüdbaren Arbeitskraft, die Interessen Württembergs und des deutschen Reichs späterhin, in den Jahren 1882 bis 1887, im Bundesrat vertreten hat.

In Aller Erinnerung ist noch heute jene denkwürdige achtundsechzigste Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten vom 2. Juni 1882, in welcher der Landtagsabgeordnete von Schmid unter einstimmigem stürmischem Beifall der Versammelten anlässlich der Debatte über die Verfassungsrevision die moralische Hinrichtung des damaligen Abgeordneten von Eplingen, des hervorragendsten Führers der württembergischen Demokratie, vollzogen hat und welches vernichtende Verdikt er unter rauschender Zustimmung des ganzen Hauses über seinen Gegner fällte, als er am Schluß seiner Rede diesem die Worte zurief:

„Das habe ich in einem langen parlamentarischen Leben wahrgenommen, daß es auch ein demokratisches Strebertum giebt, welches weit gefährlicher ist, da es Ihnen Ihrerseits bloß uns anzuklagen beliebt.“

Sie haben eine Fahne entfaltet, ihre Farbe ist bekannt.

Wir halten es für unsere Pflicht, frei und unentwegt auf dem Boden der Reichsverfassung und in dem föderalistischen Geiste der Reichsverfassung die schwarzrote Fahne zu entfalten und ich hoffe, daß das württembergische Volk Treue, Einsicht, Verständnis und Mut haben wird, dieser Fahne zu folgen!“

Angeblickt der ganzen politischen Vergangenheit des Herrn Ministers von Schmid, welche klar und offen vor jedem liegt, der Augen hat um zu sehen und Ohren um zu hören, ist es mehr als schmachvoll, wenn der Charakter und die Ueberzeugungstreue dieses Mannes in einer Weise verdächtigt werden, wie dies in dem Artikel des „Hannoverschen Couriers“ geschehen ist.

Mit besonderer Beschämung aber muß jedes Mitglied unserer Deutschen Partei die Thatfache erfüllen, daß während kein einziges Blatt Württembergs, die Organe der Demokratie miteingeschlossen, es für der Mühe wert erachtet hat, von dem Schmäheartikel des norddeutschen Blattes Notiz zu nehmen, der „Deutsche Bürgerfreund in Eplingen“, das „Wochenblatt der „Nationalgesinnten Württembergs“, wie er sich selbst nennt, es über sich gewinnen konnte, diesen Artikel nicht bloß dem vollen Wortlaut nach abzudrucken, sondern denselben auch noch mit giftigen Bemerkungen gegen die Person des einstigen Mitbegründers der Deutschen Partei zu versehen und damit, trotz gegenseitiger heuchlerischer Versicherungen, dessen Inhalt sich voll und ganz zu eigen zu machen.

Die Deutsche Partei Württembergs und speziell die Parteileitung hat, das hoffen und wünschen wir, mit diesem sich selbst richtenden Gebahren des Herrn v. Schlör in Eplingen, welcher vor 23 Jahren noch die Schulbänke drückte, nichts zu schaffen.

Möge eine baldige und unzweideutige Kundgebung aus den Reihen der Deutschen Partei dem genannten Herrn Schlör energisch den Weg weisen, den er als Redakteur eines „Wochenblatts der Nationalgesinnten Württembergs“ zu gehen hat und ihn lehren, daß der Uebant im politischen wie im gewöhnlichen Leben gleich verabscheuungswürdig ist!“ (Württ. Landeszeitung.)

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

\* Nagold. Am nächsten Montag (Feiertag Maria Verkündigung) soll in der hiesigen Stadt-

kirche durch den gemischten Chor des Seminars unter gütiger Mitwirkung auswärtiger und hiesiger Solokräfte der 2. Teil des Oratoriums Elias von Mendelssohn zur Aufführung kommen. Freunde klassischer Musik dürfen sich einen genussreichen Nachmittag versprechen.

Am 11. März d. Js. fand unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Staatsministers der ausw. Angelegenheiten, Dr. Frhr. v. Mittnacht, eine Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten statt, woraus wir das für unsere Gegend Interessierende mitteilen: Orb-Calm-Pforzheim. Wie im vorigen Sommerfahrplan soll vom 1. Sept. an Werktags ein Lokalfahrt (vorzugsweise für Fabrikarbeiter) ausgeführt werden: Calw ab 5.50, Pforzheim an 6.50 früh. — Die Personenbeförderung in den Güterzügen Nr. 665, Pforzheim ab 9.00 Vorm., Orb an 3.30 Nachm. und Nr. 666, Orb ab 5.09, Calw an 8.07 Abds., sowie Nr. 664, Calw ab 4.05, Pforzheim an 5.40, soll wegfällen. — An deren Stelle sollen Personenzüge eingelegt werden: Pforzheim ab 9.50 Vorm., Orb an 12.45 Nachm. und Orb ab 6.20, Calw an 7.55 Abds., Calw ab 6.00, Pforzheim an 5.42 früh. — Der Personenzug Nr. 183, Pforzheim ab 2.05, Göttingen an 4.11 Nachm., soll vorgeändert werden: Pforzheim ab 12.45 Nachm., in Calw Anschluss an den Zug Nr. 171 nach Stuttgart, Göttingen an 2.50 Nachm., zum Anschluss an den Schnellzug Nr. 225 nach Zimmern und (in Hochdorf) an den Personenzug Nr. 425 nach Freiburg. — An Sonn- und Feiertagen soll ein Lokalfahrt ausgeführt werden: Pforzheim ab 2.30, Leinach an 3.32 Nachm. und Calw ab 8.10, Pforzheim an 9.00 Abds. Für die vorstehenden Änderungsvorschläge wurde seitens der zunächst beteiligten Mitglieder des Beirats der Dank der Bewohner des Nagoldthales ausgesprochen. Dem weiteren schon früher vorgebrachten Wunsch wegen des Anhaltens im Bedarfsfälle mit dem beschleunigten Personenzug Nr. 182 an dem Haltepunkt Thalwähe konnte wegen der gespannten Kurslage dieses Juges eine Berücksichtigung wieder nicht in Aussicht gestellt werden.

Stuttgart, 13. März. Auf der Planie, gegenüber dem Wilhelmshof, ragen seit gestern zwei Zementblöcke aus dem Boden hervor, die Fundamente für die Denkmäler des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke. Sobald die Fundamente genügend trocken sein werden, wird mit dem Aufbau der Denkmäler begonnen, welche voraussichtlich am 1. April, dem Geburtstag des Fürsten Bismarck, enthüllt werden können.

Stuttgart, 14. März. Wie das „D. B.“ erfährt, wird der Landtag zum Beginn des nächsten Monats wieder zusammentreten und zunächst die Beratung des Finanzetats beginnen. Die Finanzkommission hält gegenwärtig täglich Sitzungen und gehen ihre Arbeiten rasch vorwärts. Die Tagung wird mit kleinerer Unterbrechung über die Feiertage bis in den Monat Juni zu den Tagen des Regierungsjubiläums S. M. des Königs währen.

Stuttgart, 16. März. Dem Landtag soll ein Gesetzentwurf zugehen, nach welchem an Stelle der bisherigen, je einen Oberamtsbezirk umfassenden Landarmenverbände, 4 große, je einen Kreis umfassende Landarmenverbände geschaffen werden sollen, denen ein jährlicher Staatszuschuß von 200,000 M. zuläme, der auf Grund der von jedem Verband in den vorausgegangenen Jahren angewendeten Landarmenkosten jährlich durchs Ministerium des Innern an dieselben verteilt würde.

SOB Stuttgart, 17. März. Gutem Vernehmen nach tritt der Württ. Landtag am Mittwoch den 3. April wieder zusammen. Die Frage der Eplinger Stadtschultheisenwahl wird dieser Tage zur Entscheidung gelangen. Wie man hört, soll Herr Stadtpfleger Weith diesmal mehr Aussicht auf seine Ernennung haben, als das letztmal, doch läßt sich in dieser Sache ein Resultat schwer vorhersehen.

Reutlingen, 13. März. (Zum Gedächtnis an Vater Werner.) Die Hausgenossen des Bruderhauses begingen gestern, am Geburtstag ihres Vater Werner, eine Gedächtnisfeier. Am Nachmittag begaben sich die älteren Hausgenossen mit den Kindern der Anstalt nach dem Kirchhof, um an der Ruhestätte des Verewigten mehrere Kränze niederzulegen. Zum Beginn wurde der Choral „Gott ist getreu“ gesungen. Einige Knaben und Mädchen trugen Gedichte zum ehrenden Gedächtnis ihres Wohlthäters vor und der gemeinsame Gesang von „Himmelan nur himmelan“ schloß die Gedächtnisfeier.

Rottenburg, 16. März. Der hochwürdige Landesbischof Dr. theol. et phil. Karl Josef von Gelele feiert heute den 16. März seinen 80. Geburtstag.

Ulm, 15. März. Die Motive zu dem gemeldeten Doppelselbstmord dürften darin zu suchen sein, daß der Selbstmörder, der Bäckermeister Fr. Dichtenberger aus Tübingen, beim Kgl. Landgericht Tübingen wegen betrügerischen Bankrotts in Untersuchung stand. Derselbe war verheiratet und Vater von 3 Kindern. Der Leichnam desselben wurde heute auf die Anatomie nach Tübingen abgeführt. Die Beerdigung der Strohäder, eines 22jährigen Mädchens aus angesehenen und geordneter Familie, fand heute abend in Anwesenheit einiger Geschwister und Verwandten derselben statt. (St.-Anz.)

Frankfurt a. M., 14. März. Der Frankfurter Friedensverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Nach dem Jahresberichte erließ der Verein ein Rundschreiben an die Presse, chauvinistische Kriegshetze zu vermeiden. Die Idee der Schiedsgerichte hat weitere Fortschritte gemacht; im verfloffenen Jahre sind mehrfach Streitigkeiten zwischen Staaten durch Schiedsrichter geschlichtet worden, auch Deutschland hat bezüglich der samoanischen Wirren ein Schiedsgericht in Aussicht genommen. Zwei südamerikanische Republiken haben sogar die Austragung von Streitigkeiten durch Schiedsgerichte statt durch Krieg in ihre Verfassung aufgenommen.

In Mainz heiratete ein 74jähriger Junggeselle ein Mädchen von 22 Jahren.

Köln, 16. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Sansibar, die Emin Pascha-Expedition sei ohne Waffen in Bagamoyo gelandet.

In Suhl sind zwei 14jährige Püschchen wegen Falschmünzerei in Haft genommen worden.

Münster i. W., 15. März. Der Provinzial-Landtag von Westfalen bewilligte 500,000 M. für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal und beschloß die Errichtung an der Porta Westfalica.

Wie das „Gothaische Tageblatt“ meldet, ist am Dienstag der Studiosus Wislizenus, Sohn des Professors Wislizenus aus Leipzig, in Gotha mittelst Feuers bestattet worden. Zu diesem Akt hatte sich eine Deputation seines Würtzburger Corps eingefunden, um unter Voraustragung der Korpsfahne dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen.

Berlin, 14. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Kabinettsbeehl des Kaisers an den Reichskanzler vom 13. März, worin Se. Majestät über die günstigen Ergebnisse der Verwaltung der Reichsbank für 1888 große Befriedigung ausspricht und der umsichtigen, energischen Leitung der Verwaltung, unterstützt von der dienstfreundlichen Mitwirkung sämtlicher Bankbeamten und Ausschussmitglieder anerkennend gedenkt. Der Reichskanzler wird beauftragt, allen Beteiligten die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen.

Berlin, 15. März. Die Maschinenfabrik Löwe erhielt von der preussischen Regierung den Auftrag zur Lieferung von 450,000 Stück Repetiergewehren für den Preis von 21 Millionen M.

Berlin, 15. März. Die Kommission für die Altersversicherung hat heute ihre Arbeiten beendet. Dem Vorsitzenden Buhl wurde für die umsichtige Leitung der schwierigen Verhandlungen der Dank der Kommission ausgesprochen, welche 38 Sitzungen abgehalten hat, in welchen 155 gedruckte und zahlreiche handschriftliche Anträge gestellt wurden.

Berlin, 16. März. Die Bäderzeitung teilt den authentischen Wortlaut der Rede des Kaisers beim Empfange des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände mit. Nach seiner Bemerkung über die Reisen an auswärtigen Höfen jagte der Kaiser: „Ich glaube immer, daß mir mit Gottes Hilfe die Erhaltung des Friedens auf lange Jahre hinaus gelungen sei; denn nur im Frieden kann auch das Handwerk gedeihen.“

(Deutscher Reichstag.) Nach fast sechswöchentlicher Pause nahm der Reichstag am Mittwoch bei sehr schwach besetztem Hause seine Arbeiten wieder auf. ehrte das Andenken des verstorbenen Abg. Trimbom durch Erheben von den Plätzen und nahm von dem Dankschreiben des österreichischen Botschafters Grafen Szechenyi für die Teilnahmefundgebung zum Tode des Kronprinzen Rudolph Kenntnis. Der Nachtrag zum internationalen Verträge über die Regelung der Nordseefischerei wurde in erster und zweiter Lesung angenommen, der Entwurf des Vereinsvollgesetzes in erster Lesung beraten. Die zweite Lesung findet demnächst im Plenum statt. Es folgt die Beratung der Denkschrift über die Ausführung des Sozialistengesetzes. Abg. Sabor (Soz.) behauptet, daß der Bericht nicht das Mindeste enthalte, was die Geschichtlichen der Sozialdemokratie beweise, viele Angaben seien direkt unwahr. Redner äußert dann die bekannten Klagen wegen betrügerischen Bankrotts in Untersuchung stand. Derselbe war verheiratet und Vater von 3 Kindern. Der Leichnam desselben wurde heute auf die Anatomie nach Tübingen abgeführt. Die Beerdigung der Strohäder, eines 22jährigen Mädchens aus angesehenen und geordneter Familie, fand heute abend in Anwesenheit einiger Geschwister und Verwandten derselben statt. (St.-Anz.)

gen über die Härten in der Ausführung des Gesetzes. Abg. Frohme (Soz.) beklagt sich über die Unterdrückung der Arbeiter in heutiger Zeit, in der man so viel vom Christentum rede. Das sei ein nettes Christentum. Abg. Grillenberger (Soz.) erklärt, seiner Partei sei es ganz gleichgültig, ob das Sozialistengesetz abgeändert werde oder nicht. Sie blieben doch, was sie seien. Ein Antrag auf Schluss der Debatte wird gestellt. Abg. Sabor bezweifelt die Beschlussfähigkeit des Hauses. Letzteres ist in der That beschlussunfähig und wird die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. — Im preussischen Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch in der Fortsetzung der Beratung des Kultusetats zu einer erregten Debatte über die Gehaltszuschüsse der katholischen Geistlichen. Schließlich wurden mit 179 gegen 99 Stimmen die Kommissionsanträge angenommen.

Am Freitag wurde am Mittwoch das im Boyer ausgestellte Modell des neuen Reichstagshauses einer eingehenden Besichtigung von zahlreichen Abgeordneten unterzogen. Es waren zeitweise kaum 50 Volksvertreter im Sitzungssaal anwesend. Unter den Wenigen, die standhaft ausharrten, befand sich auch der greise Graf Nolte. Das Modell macht einen vortrefflichen Eindruck und lässt deutlich erkennen, wie gewaltig und großartig das neue Reichstagsgebäude dastehen wird.

Für den Eintritt in die Berliner Kriegsakademie bestand seit der Vorbedingung einer 3jährigen Dienstzeit als Offizier. Jetzt wird eine 5jährige Dienstzeit verlangt und erhöhtes Gewicht auf die französische und russische Sprache gelegt.

Aus Schlessien, 12. März. Am 9. d. M. wurde eine Frau in Seiffersdorf bei Rühlschmalz von vier lebenden Mädchen entbunden. Die Kinder befanden sich (der „Reiji. Btg.“ zufolge) gestern noch wohl.

Marienwerder, 13. März. (Arbeitermangel.) Eine Versammlung westpreussischer Landwirte beriet kürzlich über Mittel, dem durch Auswanderung herbeigeführten Arbeitermangel abzuhelfen. Es wurde beschlossen, an den Reichskanzler und den Reichstag eine Petition zu richten, in welcher gebeten wird, gesetzliche Vorkehrungen dahin zu treffen, daß 1) sämtliche Arbeiter verpflichtet werden, Arbeitsbücher zu führen, daß 2) jeder Arbeitgeber, welcher einen Arbeiter ohne Arbeitsbuch beschäftigt, bestraft und zum Schadenersatz verpflichtet wird, und daß 3) der böswillige Kontraktbruch strafrechtlich verfolgt wird.

#### Schweiz.

Bern, 15. März. Der Bundesrat beschloß eine Anfrage an sämtliche Staaten Europas zu richten, ob sie geneigt seien, an einer Konferenz für Anbahnung eines internationalen Uebereinkommens betreffend die Fabrikgesetzgebung und den Arbeiterschutz teilzunehmen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. König Milan erklärte einem Berichterstatter der „N. Fr. Pr.“, er habe abgedankt, weil er der Ueberzeugung sei, ein Monarch im modern-constitutionellen Sinne sei jetzt auf der Balkanhalbinsel ein Un Ding, für Länder wie Serbien sei eine Regenschaft von Vorteil. Er werde nach Jahresfrist zurückkehren und die Erziehung seines Sohnes leiten. Das Verhältnis zu Natalie sei für ihn abgeschlossen, auch die Verfassung habe stillschweigend die Scheidung anerkannt. Er werde niemals diesen entscheidendsten Schritt seines Lebens bereuen. „Ich mußte der Krone entsagen, wenn ich nicht die Ruhe und Ordnung des Landes und damit den Frieden Europas bedrohen wollte.“

Wien, 16. März. Die russische Regierung rief der Königin Natalie an, nicht nach Serbien zurückzukehren.

Aus Wien wird abermals erklärt, daß die thörichtesten Gerichte von österreichischen Maßnahmen zur Okkupation Serbiens ganz unbegründet sind. Deshalb beachtet man denn solches Geklatze in Wien überhaupt?

Die Wehrdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus dauert in unveränderter Langsamkeit fort. Die liberale Partei hat nunmehr dem Ministerpräsidenten Tisza eine glänzende Ovation dargebracht und die Hoffnung ausgesprochen, daß er im Amte bleiben werde. Tisza antwortete, so lange es seine Kräfte gestatteten, werde er dem Vaterlande treu wie bisher dienen.

#### Frankreich.

Paris, 15. März. Die Deputiertenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung mit 334 gegen 227 Stimmen den Antrag der Regierung auf gerichtliche Verfolgung der Deputierten Vassant, Laguerre und Turquet angenommen. Nach der Sitzung haben die Deputierten Aréne, Provost de Lannay, Bourdeau, Cassagnac, Pichou und Laguerre sich einander durch ihre Forderungen zugeschiedt.

Der bisherige Meyer Abg. Antoine gedenkt in den französischen Unterthanenverband zu treten und ein Mandat für die Deputiertenkammer anzunehmen. Die Pariser Mütter heißen ihn bereits jubelnd willkommen.

#### Italien.

In Monte Carlo haben im vorigen Monat nicht weniger 16 Selbstmorde und 15 Duelle wegen Streitigkeiten am Spieltische stattgefunden. Während des Carnevals strichen die Groupiers die Kleinigkeit von 2 Millionen Franken ein.

#### Serbien.

Belgrad, 13. März. Die Regierung gedenkt eine Heeresreform mit einjähriger Wehrpflicht einzuführen, damit die Armee nicht reduziert, aber doch eine Ersparnis von 5 Millionen Franken erzielt werde. Mit Bajtschaj zugleich wurden alle Emigranten begnadigt.

#### Bulgarien.

Sofia, 15. März. 300 junge Bulgaren beschlossen die Bildung einer freiwilligen Ehrenleibwache zum Schutze des Prinzen Ferdinand.

#### Amerika.

In Süd-Kalifornien herrscht wegen der im Santa-Clara-Distrikt gemachten Goldfunde eine ungeheure Aufregung. Tausende, und darunter nicht wenig Abenteuerer, sind unterwegs nach dem neuen Eldorado. Das Thal, in dem das edle Metall gefunden worden ist, enthält 3 durch den Quarz gehende Goldadern. (Das Ganze soll Schwindel sein.)

Die Amerikaner machen es den Engländern nach. Das Marine-Departement hat den Antrag gestellt, es sollen 8 Kriegsschiffe, 5 Schnellsegelnde Kreuzer, 2 Panzerschiffe und 1 Kanonenboot gebaut werden. Dann werden die amerikanischen Flotten doch nicht mehr sagen können, die Flotte der Union bestehe aus „alten Waschtrögen“.

#### Kleinere Mitteilungen.

Ueber das Kloster Hirsau wurde im Frankfurter Architekten- und Ingenieur-Verein ein interessanter Vortrag gehalten. Die wechselvolle Geschichte der einst hochberühmten Benediktiner-Abtei Hirsau im Nagoldthale beginnt um die Mitte des 7. Jahrhunderts, um welche die Erbauung eines kleinen Klosters erfolgte. Unkundlich nachweisbar ist jedoch erst die im Jahre 830 durch Erlofried von Calw erfolgte Erbauung des Aurelius Klosters, von welchem jetzt nur noch spärliche Reste erhalten sind. Noch vor dem Verfall des Aurelius Klosters wurde im Jahre 803 durch den kunstsinnigen Abt Wilhelm das große Hirsauer Kloster, welches einen Flächeninhalt von 4 Hektaren umfaßte, auf dem linken Ufer der Nagold erbaut. Dieses Kloster war bis in das 13. Jahrhundert das berühmteste in Deutschland, es beherbergte über 300 Mönche und Laienbrüder, deren Gelehrsamkeit den Ruf des Klosters begründete. Viele bankundige Brüder fanden bei den umfangreichen Bananlagen Beschäftigung. Bald brachen jedoch Streitigkeiten aus, so daß das Kloster nach und nach in den Verfall geriet. Bis zur Reformation bestand es immerhin fort, dann wurde es säkularisiert und unter Herzog Christoph im Jahre 1557 in dasselbe ein Seminar für evangelische Geistliche gelegt. Infolge des Restitutionsediktes gelangte es vorübergehend wieder in den Besitz der katholischen Mönche, bis es nach dem westfälischen Frieden an Württemberg zurückgegeben wurde. Die zu dem Kloster Hirsau gehörenden Bauten bildeten einen bedeutenden Gebäudekomplex, dessen kirchliche Bauten dem romanischen und gotischen Stil angehören, während das Lustschloß dem Zeitalter dem Renaissance entstammt. Im Jahre 1692 kamen die Franzosen unter General Melac durch das Nagoldthal und steckten das Kloster in Brand. Was die Franzosen verschonten und was den Witterungseinflüssen widerstand, fiel dann der Habgier der Menschen zum Opfer, namentlich wurden beim Wiederaufbau der gleichfalls zerstörten Stadt Calw die Klostermauern als Steinbruch benützt, die großen Quadern der Basilika St. Peter, nach dem Ulmer Münster die größte

Kirche Württembergs, wurden ebenfalls, namentlich zu Straßenbauten verbraucht. Erst im Jahre 1808 wurde diesem Treiben durch eine königliche Verfügung Einhalt geboten. Heute zeugen noch die vorhandenen Reste der Basilika St. Peter, des Kreuzgangs, der Marienkirche, sowie der ehemaligen Prälaten, deren hohe geschweifte Giebel durch das düstige Laubdach der vielbesungenen Hirsauer Klosterulme überragt werden, von vergangener Pracht und gereichen dem ohnehin von der Natur begünstigten Orte Hirsau zu großer Zierde. (Schw. B.)

#### Handel & Verkehr.

Ueber den Postverkehr in Württemberg für das Jahr 1887/88 entnehmen wir dem Verwaltungsbericht der Verkehrsankalten folgende Notizen: In Württemberg wurden der Post zur Beförderung übergeben: Briefe 19772870 St. ins Inland und 8620742 St. ins Ausland; Postkarten 6135056 St. ins Inland und 2976767 St. ins Ausland; Drucksachen u. 4898310 St. ins Inland und 5124159 St. ins Ausland; Warenproben 170456 St. ins Inland und 279184 St. ins Ausland; Postanweisungen 1449999 St. ins Inland und 760943 St. ins Ausland; Postantragsbriefe 62047 St. ins Inland und 155792 St. ins Ausland; Zeitungsnummern 29235820 St. ins Inland und 6347541 St. ins Ausland; außerordentliche Zeitungsbeilagen 2185566 St. ins Inland und 439524 St. ins Ausland; Pakete ohne Wertangabe 2848742 St. ins Inland und 2060214 St. ins Ausland; Pakete mit Wertangabe 101868 St. ins Inland und 110908 St. ins Ausland; Briefe mit Wertangabe 284336 St. ins Inland und 111416 St. ins Ausland; Briefe mit Postnachnahme 194922 St. ins Inland und 51740 St. ins Ausland. Aus anderen Ländern sind an Empfänger in Württemberg an derartigen Sendungen im Ganzen eingegangen 25316063 St. Gesamtzahl der Postverbindungsgegenstände pro 1887/88 118748537 St. Der Gesamtwerth der durch die Post vermittelten Geld- und Wertsendungen beläuft sich auf 823472035 M.

Konkurrenzöffnungen. Johannes Kaufmann, Unterkäufer in Korwiesheim (Ludwigsburg).

11. M., 13. März. S. B. Zu den gestern und heute abgehaltenen Tuchmesse wurden 656 Stück zugeführt und 410 Stück verkauft mit einer Umsatzsumme von ca. 40000 M. Davon entfallen 185 Stück an Inländer und 225 Stück an Ausländer. Das Geschäft war ziemlich gut. Nächste Tuchmesse 14.—16. Oktober.

#### Farbige Seidenstoffe von M. 1.55

bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (S. u. R. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

#### Buxkin

und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter verbunden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik, Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwillig franko.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaften machen schon seit längerer Zeit die Beobachtung, daß seitens der jüngeren Altersklassen eine vorzugsweise zunehmende Beteiligung bei ihnen stattfindet; so betrug z. B. bei der Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank das Durchschnittsalter der neu beitretenden im Jahre 1888 30 Jahre 4 Monate, während solches vor noch wenigen Jahren sich auf 32 Jahre 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate belief.

Diese Erscheinung dürfte in der Hauptsache auf drei Momente zurückzuführen sein:

1) wird sich jeder bei nur einiger Ueberlegung sagen, daß seine Gesundheits-Verhältnisse mit der Zeit weniger günstige werden können und daß er dann möglicherweise nicht mehr versicherungsfähig ist;

2) sind die jüngeren Versicherungs-Interessenten sich in der Regel sehr klar darüber, daß sie in höherem Alter eine viel höhere Prämie zu zahlen hätten; ein 25jähriger z. B. zahlt für zehntausend Mark eine jährliche Brutto-Prämie von M. 223. — (netto über ein Drittel weniger bei der genannten Bank), während der 50jährige hierfür Brutto M. 498. — zu entrichten hat;

3) will bei unserer Wehrverfassung, die das Volk in Waffen darstellt, jeder Wehrpflichtige, zumal bei den fortwährenden Kriegsbesürchtungen, gegen Kriegsgesahr mit versichert sein und bleiben, was bekanntlich bei der Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank von selbst ohne jede weitere Extra-Prämie und überhaupt ohne alle und jede Formalität bis zur Höhe der Versicherungssumme geschieht.

Erhältlich bei Reaktor Steinmüller in Regensburg. Druck und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchhandlung in Regensburg.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Nadelholz- & Buchen-  
Stammholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 26. März vorm.  
11 Uhr im Rathaus in Pfalzgrafenwei-  
ler aus: Herrgottsbühl, Baumplatz,  
Leimengrub, Reutplatz, Grömbacherweg,  
Saiblesbuckel und Sauteich: 1801 St.  
Nadelh.-Langh. mit 2330 Fm. I., 726  
Fm. II., 281 Fm. III., 240 Fm. IV. und  
9 Fm. V. Klasse; 596 St. dto. Sägholz  
mit 355 Fm. I., 76 Fm. II., 83 Fm. III.  
Klasse; 64 Stück Buchen mit 50 Fm.

Revier Thumlingen.  
**Stammholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 26. März vormit-  
tags 10 Uhr im Rathaus in Pfalzgra-  
fenweiler aus Sattelader Abt. 4 u. 5,  
Längenhardt 11, Döbele 6, Kernenholz  
3 und Scheidholz aus Kernenholz: 687  
St. Langholz mit 220 Fm. I. Kl., 278  
Fm. II. Kl., 211 Fm. III. Kl., 138 Fm. IV.  
Kl.; 496 St. V. Kl. mit 133 Fm.; 142  
St. norm. Sägholz mit 29 Fm. I. Kl.,  
32 Fm. II. Kl., 26 Fm. III. Kl., 199 St.  
Ausschuß-Säg. mit 38 Fm. I. Kl., 19  
Fm. II. Kl., 33 Fm. III. Kl.

Siebshausen.  
**Lang- und Säg-  
Holz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Mittwoch den 20. März 1889 von  
morgens 9 Uhr an: 237 Stück Lang-  
und Sägholz mit 231,41 Fm., worun-  
ter schönes Kiefernholz, sowie 60 Stück  
Fichten, zur Hälfte zu Kiefernholz ge-  
eignet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft im Ort.  
Den 13. März 1889.

Gemeinderat.  
Sulz.  
**Lang- & Klob-  
Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 21. März d. J.,  
mittags 1 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathaus nach-  
folgendes Holz im öffentlichen Aufstreich  
verkauft:  
41 Kottannen und Fichten mit 23  
Fm. im Schleißberg.  
37 Kottannen mit 22 Fm. im Wol-  
fenthal.  
37 Fichten und Kottannen mit 25 Fm.  
in der Bronnhalde.  
193 schöne Kottannen mit 155 Fm. im  
Bollenberg.  
113 Kottannen mit 68 Fm. in der Lehen.  
Den 12. März 1889.

Gemeinderat.  
Oberjettingen.  
Am Montag den  
25. März 1889,  
nachmittags 1 Uhr  
wird die hiesige  
**Gemeindejagd**  
vom 1. April 1889 auf drei Jahre auf  
dem Rathause daselbst verpachtet, wozu  
Jagd-Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderat.

Herrenberg.  
**Holz-Verkauf.**  
Am Mittwoch und Donnerstag d. 20. und  
21. d. Mts. werden im hiesigen Stadtwald  
in unmittelbarer Nähe des Steighäusle ver-  
kauft: 300 Nm. buchenes, eichenes und ge-  
mischtes Holz, 19000 buchene und gemischte  
Wellen, 10 forchene und 24 aspene Stämme,  
20 Nm. aspene und erlenes Holz, 2 m lang,  
Dextere, sowie die aspene Stämme werden  
am 21. verkauft. Zusammenkunft je morgens  
1/2 9 Uhr beim Steighäusle.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.**

Versicherungsbestand 294 Millionen. Bankfonds ca. 72 Millionen Mark. Extra-Reserve 13,8 Millionen Mark.  
**Im Kriegsfall bleibt die Versicherung ohne weitere Extra-Leistung in  
ihrer vollen Höhe in Kraft.**  
Reserve für den Kriegsfall ca. 11,5 Millionen Mark.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:  
Nagold: Gottlob Schmid. Altensteig: C. W. Lutz. Baisingen: F. Kiefe jr. Eckenweiler: Lehrer Stiefel. Egen-  
hausen: J. Kaltenbach. Freudenstadt: O. Wagner & Lehrer Hornberger. Fünfborn: Lehrer Hahn. Herrenberg:  
Geometer Hg. Horb: Berw.-Aktuar Ridderer & Hch. Christian. Pfalzgrafenweiler: Lehrer Dieterle. Reichenbach:  
J. Günter. Wildberg: Dreiz, Cam.-Amts-Assistent.

Merklingen, O.A. Kronberg.  
**Verkauf von Obstbäumen.**  
Aus der hiesigen Baumschule werden we-  
gen Räumung einige Tausend Apfelhoch-  
stämme in den besten Mostsorten billigt  
abgegeben.  
Bestellungen nehmen entgegen:  
Louis Walter, Gutsbesitzer in Merklingen,  
sowie Julius Brecht, Baumschulbesitzer in Ditzingen.

**Zur Konfirmation!**

Aus dem Verlage von Fleischhauer und Spohn in Reutlingen  
empfehlen wir:  
**Schott, Otto, Dekan, „Andenken an die Konfirmation.“**  
Worte der Liebe, der christlichen Jugend gewidmet. 2. Auflage,  
238 Seiten in Oktav mit 1 Widmungsblatt und feinem Stahlstich,  
schön gebunden mit Goldschnitt und Futteral. Preis 2 M.  
Der Verfasser, schon als früherer Missionsinspektor in Basel in christlichen  
Kreisen hinlänglich bekannt, bietet hier ein Werkchen, das vermöge der Gebie-  
genheit seines Inhalts, verbunden mit schöner Ausstattung, zu Konfirmations-  
geschenken aufs wärmste empfohlen werden kann.  
**G. B. Kaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**

Seinen  
**Zwieback und  
Theebrot**  
empfehlen  
Gottl. Lehre, Bäcker.  
Einen Knaben, der die Bäckerei er-  
lernen will, findet  
**Lehrstelle**  
bei Obigem.  
Nagold.  
Mein Lager in

**Ia. Zug- & Schnürschäften**  
für Herren und Damen ist neu ausge-  
stattet und empfehle ich solche zu ge-  
neigter Abnahme. Gute Qualität. Schö-  
ner Schnitt. Billige Preise.  
**Gottlob Schmid.**  
Nagold.  
Mein als anerkanntes wasserdichtes  
vorzügliches

**Schuhfett,**  
offen und in Büchsen,  
empfehle ich gefälliger Abnahme.  
Louis Schlotterbeck, Seiler.  
Kalkbrennerei Sulz,  
Fröschel

**Bau- & Dung-Kalk**  
pr. Eri. 16 Pf. stets vorrätig bei  
H. Hörrmann jr.  
Nagold.  
Eine Parthie  
**Ia. Lagerbier-Malz**  
kann abgeben  
Walz, & Anfer.

Feinste  
**Speckbäcklinge**  
empfehlen  
**Heinrich Gauß.**  
Ein gut erhaltenes  
**Schiedmayer'sches  
Tafelklavier**  
(Mahagoni) ist zu verkaufen.  
Stuttgart.  
Leonhardplatz 10.  
E. Klingler.

**Dienstmädchen-Gesuch.**  
Auf Georgii wird ein braves, ord-  
nungsliebendes Mädchen, nicht unter 16  
Jahren, das in den Geschäften einer bes-  
seren Haushaltung Erfahrung hat, in  
eine kleine Familie gesucht  
durch die Redaktion.  
Wildbad.  
Ein jüngerer Braubursche findet  
sich sofort Stelle, sowie ein Knabe, der die  
Bierbrauerei erlernen will, bei  
Baurle & Rembach.

Nagold.  
Samstag den 23. ds. Mts., vormit-  
tags, verlaufe 6 Paar halbenenglische  
**Milchschweine.**  
Christ. Schuon, Stricker.  
Tröllenshof, Station Wildberg.  
Einen 2 1/2-jährigen

**Farren**  
— Simmenthaler Abstammung — steht  
dem Verkauf aus  
Linf.

Nagold.  
Einen  
**Krautgarten**  
hat zu verkaufen; — wer? sagt  
die Redaktion.  
**Geröstete Caffee,**  
vorzügliche reelle Sorten,  
empfehlen  
**Heinrich Gauß Nagold.**

Kuppingen.  
Station Herrenberg.  
**Kainit & Thomasphos-  
phatmehl,  
Palmtuchen**

hat auf Lager, und  
**Chilifalpete**  
kann von Mitte März an bezogen werden  
und empfiehlt solches zu billigsten La-  
gespreisen.  
**J. J. Weber.**  
Bestellungen nimmt entgegen Herr  
**Günther & Schwanen in Nagold.**

Nagold.  
**1000 Mk.**  
werden gegen gute Sicher-  
heit sofort ausgeliehen von  
Schneidermeister Koch.  
E m m i n g e n .  
30—40 Jtr.  
**Heu & Stroh**  
und 15 Jtr.

verkauft  
alt Georg Strienz,  
Rohrdorf  
11 Stück schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am Mitt-  
woch den 20. d. Mts., nachmittags 1  
Uhr  
Fritz Grieshaber.

G ä t t l i n g e n .  
Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen  
versehener  
**Mahlknecht**  
auf Kundenmüllerei findet sofort Stelle  
bei Obermüller Deuble.

**Frucht-Preise:**  
Nagold, den 16. März 1889.

Neuer Dinkel	7 50	7 34	7 20
Weizen	10 80	10 23	10 —
Roggen	8 50	8 37	8 30
Gerste	7 20	7 05	7 —
Haber	6 30	6 19	5 30
Bohnen	7 —	6 94	6 70
Erbsen	10 50	10 27	10 —

**Virtualien-Preise:**  
Butter 1 Pfund . . . . . 74—80 J  
2 Eier . . . . . 10—12 J